

Alexander Vujanov ist Marktleiter von Edeka im Wachteld in Falkensee

Leonie Mikulla

Falkensee

Gesellige Frohnatur und kreativer Kopf: Neuer Marktleiter von Edeka in Falkensee möchte Gemeinschaft fördern



Seit 1. April leitet Alexander Vujanov den Supermarkt Edeka im Wachtelfeld in Falkensee.

© Quelle: Fotos: Leonie Mikulla

Artikel anhören • 6 Minuten

Seit 1. April ist Alexander Vujanov Marktleiter von Edeka im Wachtelfeld in Falkensee. An dem Job reizt ihn vor allem, besondere Aktivitäten zu planen und sich in der Nachbarschaft zu vernetzen.

Falkensee. Einen Supermarkt zu leiten – das bedeutet für Alexander Vujanov aus Falkensee nicht einfach nur, Lebensmittel zu verkaufen und Umsatz zu machen. [Der neue Chef von Edeka im Wachtelfeld](#) ist eine kreative Frohnatur, schätzt den persönlichen Kontakt zu Menschen und strotzt vor Ideen. Mit dieser Einstellung hat er sich in den drei Monaten, seit er die Leitung

übernommen hat, [bereits mit verschiedenen Nachbarn im Ortsteil Finkenkrug vernetzt und Projekte ins Leben gerufen.](#)

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

„Bisher lief alles sehr gut und ich wurde sehr schnell angenommen von der Kundschaft, wofür ich sehr dankbar bin“, erzählt Vujanov, der den Supermarkt am 1. April übernommen hat. Der 38-Jährige sitzt nicht nur still in seinem Büro, sondern möchte als Leiter im Markt präsent sein und mit der Kundschaft in den Kontakt kommen. „Ich bin offen und kommunikativ und manchmal auch ein bisschen verrückt. Ich gehe sehr direkt auf Leute zu und mache gerne Späße – manchmal treffen sie, manchmal nicht“, sagt Vujanov lächelnd und ergänzt: „Der Markt ist für mich Familie und da gehört die Kundschaft mit dazu.“ Mit dieser Haltung leitete Vujanov zuvor bereits 15 Jahre lang einen Markt in Spandau. „Stammkunden sind für mich das schönste Geschenk. Irgendwann erzählen sie einem ihr ganzes Leben. Ich weiß, wer der Klassenlehrer von Kindern ist, bin Psychologe für den Alltag. Im Spitzenjahr in Spandau war ich auf 14 Beerdigungen“, erzählt Vujanov.

Vujanov vernetzt sich mit Sportverein Falkensee-Finkenkrug, Kita und Initiativen

Naheliegender ist es für Vujanov, der seit 2011 in Finkenkrug wohnt, sich auch in der Nachbarschaft zu vernetzen: „Ich bin zur Kita gegangen und habe gefragt, ob wir etwas zusammen machen wollen. Wir haben gemeinsam eine Pflanzaktion gemacht und ich habe mit Kindern heimischen Lavendel, Mohn und Gräser angepflanzt“, erzählt der Marktleiter. Geplant ist außerdem, gemeinsam Beete anzulegen. „So lernen die Kinder, dass Gemüse nicht im Supermarkt wächst“, sagt Vujanov.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Auch mit dem Sportverein Falkensee-Finkenkrug (SVFF) hat Vujanov Kontakt aufgenommen, damit sich der Verein und der Markt gegenseitig bei Events unterstützen können: „Der SVFF unterstützt uns beim Sommerfest mit Bierbänken und Leuten, die helfen.“ Denn am 31. Juli plant Vujanov ein Harry-Potter-Fest. Von der Buchreihe ist er seit Jahren ein großer Fan, hat sich sogar ein Motiv aus der Buchreihe tätowieren lassen. „Es wird Quidditch geben, wir bauen Zauberstäbe und nachhaltige Wasserbomben“, verrät Vujanov. Für das Fest haben bereits verschiedene Initiativen aus Falkensee ihre Teilnahme zugesichert: So wird beispielsweise der ASB mit einer Hüpfburg vertreten sein und der Förderkreis für Kinder, Kunst und Kultur (KiKuK) wird vor Ort Säfte auspressen.

Zuvor Events in Spandau organisiert

Solche gemeinschaftlichen Aktivitäten organisieren und durchführen zu können, motiviert den neuen Marktleiter. „Es sind keine typischen Tätigkeiten, manches ist Spinnerei und vielleicht zu viel des Guten. Aber ich mache es, weil ich denke, dass es wichtig ist – gerade für die Kinder“, findet Vujanov. Bereits in Spandau veranstaltete er verschiedene Events auf dem Parkplatz. Bei Edeka in Finkenkrug war Vujanov bislang Stammkunde und es reizte ihn, vor Ort im eigenen Wohnumfeld mitgestalten zu können. „Falkensee ist meine Heimat, hier fühle ich mich wohl und zuhause“, erklärt der 38-Jährige.



Vujanov ist kein typischer Marktleiter und plant viele gemeinsame Aktivitäten mit der Nachbarschaft vor Ort.

© Quelle: Fotos: Leonie Mikulla

Eine lokale Vernetzung strebt Vujanov auch bei der Auswahl der Artikel im Sortiment an. „Man ist als Teil einer Kette natürlich konzeptgebunden und hat die Verpflichtung, bestimmte Artikel abzunehmen. Aber ich habe auch einige Freiheiten. In Spandau habe ich meinen eigenen Honig produziert, das würde ich gerne hier auch machen. Wir beziehen die eigene Kaffeeröstung ‚Wachtelkönig‘ von der Kaffeerösterei, Popcorn von der Popcorn Bakery und ich würde gerne Pasta von der Nudelmanufaktur aus Dallgow-Döberitz ins Sortiment aufnehmen“, sagt Vujanov.

Edeka im Wachtelfeld soll regionaler und diverser werden

Die Gestaltung des Supermarkts macht dem Leiter Spaß: „Ich bin gerne auf der Fläche und es gefällt mir, Ordnung in die Regale zu bringen, damit es schöner aussieht und eine bessere Struktur gibt. Wir unterstützen jetzt viel mehr kleine Unternehmen und haben acht neue Lieferanten aufgeschlossen. Manchmal kommen auch von Kunden Anregungen, ob wir etwas ins Sortiment aufnehmen können. Das versuche ich dann zu besorgen“, sagt Vujanov.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Als Chef von einem 40-köpfigen Team war es ihm außerdem von Beginn an wichtig, alle Mitarbeitenden ins Boot zu holen. „Ich mache Sachen wie Betriebsausflüge. Wir sind zusammen

nach Wismar gefahren, haben Fischbrötchen am Strand gegessen und ich habe ein paar Spiele für den Zug vorbereitet. Das ist eine Form der Wertschätzung für die Mitarbeiter“, findet Vujanov. Im Gespräch mit seinen Angestellten merkte er: „Sie sind motiviert und haben Bock, Dinge zu verändern. Eine Mitarbeiterin macht jetzt Instagram-Stories – das ist der Oberknaller“, so der Marktleiter. Er wünscht sich, dass die Mitarbeitenden Spaß haben bei der Arbeit und miteinander lachen können.

Keine Aussagen zu Streit um B-Plan-Verfahren zum Standort Wachtelfeld

Herausfordernd war für Vujanov in den ersten Monaten die parallel laufende kommunalpolitische Debatte rund um die geplante Erweiterung des Supermarktes. Da ein Waldstück dafür gefällt werden müsste, wurde Kritik an den Plänen laut. [Zu der Thematik möchte und darf Vujanov sich vonseiten des Konzerns aus indes nicht äußern.](#) Eine Sprecherin von Edeka hatte sich nach einer Demonstration im Juni klar für die Erweiterungspläne ausgesprochen.

MAZ